

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Sobndorf, Ködlik, Bernsdorf, Kisdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Kulsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 135.

Veranschlagung
Nr. 7

Donnerstag, den 13. Juni

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 26 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postböden, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltenen Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltenen Zeile 15 Pfennig.

Freibank.

Heute Donnerstag, d. 13. Juni, von früh 8 Uhr
Fleischverkauf
(frisches Schweinefleisch), 4 Pfd. 45 Pf.

Holz- und Gras-Auktion auf Lichtensteiner Revier.

Im Johannisgarten zu Lichtenstein sollen
Mittwoch, den 19. Juni 1901,
von vormittags 9 Uhr an

folgende auf der Kämpf, im Park, Stadtwald, Bretschneiderholz, Burgwald und Neudörfler Wald aufbereitete Hölzer:

1	eschener Stamm von 46	cm Mittenstärke,
1	ulmener " " 37	" "

5	birkene Stämme von 16—34 cm Mittenstärke,
3	lindene " " 53—60 " "
15	eichene " " 11—86 " "
9	buchene " " 17—53 " "
1	ahornes Klotz " 27 " Oberstärke,
1	kirchene " " 31 " "
10450	Nadelholzstangen " 3—5 " Unterstärke,
24	Rm. harte Rollen,
14,6	Wellh. hartes und 9,6 Wellh. weiches Reifig.

sowie das anstehende Gras auf den Wiesen und Kulturlächen im Reppler, des Schieferberges, Schuberttholzes, Stadtwaldes (Abth. 10) und des Diehischen Grundstückes (Neudf. Wald) unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Kärstl. Schönb. Forstverwaltung Lichtenstein.

Politische Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Immer noch der Fall Krosigk. Ueber die Affäre Krosigk wollen sich die Akten der öffentlichen Verhandlungen nicht schließen. — Besonders bezeichnend für den allgemein mißliebigen Mittmeister ist ein Vorfall, der der „Tilsiter Allgem. Bzg.“ mitgeteilt wird: „Danach hatte v. Krosigk seine Gattin, weil sie für den Reitsport nicht eingenommen war, eines Tages auf einem Pferde festgebunden und ließ dieses in der Reitbahn herumlaufen. v. Krosigk wurde dann dienstlich aus der Reitbahn abgerufen. Den Witten der Frau folgend, befreite sie der Unteroffizier Marten aus der unbequemen Lage, und was geschah? Marten mußte dafür, daß er der Bitte der Frau nachkam, Arrest verüben, den ihm v. Krosigk zubilligt haben soll. Wie außerdem berichtet wird, hat Frau v. Krosigk vor der Beurteilung Marten's sich zu dessen schwergebeugter Mutter begeben, ihr ein Bouquet überreicht und der fassungslosen Frau in warmen herzlichen Worten Trost gesendet. Dieser edle Zug ehrt Frau v. Krosigk, aber er ist auch bezeichnend dafür, daß sie den Marten für unschuldig hielt. Ueber die Härte der Strafe, welche Marten jetzt wegen Fahnenflucht getroffen hat, herrscht in Ostpreußen die größte Verwunderung.“ — Von anderer Seite wird der „Frankf. Bzg.“ versichert, daß der schon einmal aus einem Regimente versetzte Krosigk auch kurz vor seinem Tode von einer neuen Veretzung bedroht wurde, es wird erzählt, daß der Oberst des Dragoner-Regiments die Pensionierung Krosigk's beantragt hatte, daß aber nicht diese, sondern wieder die Veretzung in ein anderes Regiment beschlossen war, als er erschossen wurde.

* Von einer Verbrüderung der europäischen Großmächte weiß eine Sensationsmeldung des „Al. Journal.“ aus dem Haag zu berichten. Danach ist in den Beziehungen Deutschlands zu Frankreich und Rußland eine „herzliche Intimität“ eingetreten, wie sie schon seit Jahrzehnten, also sagen wir schon seit dem deutsch-französischen Kriege, nicht mehr zu erzielen gewesen ist. Selbstverständlich fehlen in diesem Bunde Oesterreich und Italien nicht. Der Besuch der Königin Wilhelmine in Potsdam und Berlin galt nicht den dort abgehaltenen militärischen Schauspielen; auch den französischen General Bonnal hat nicht bloß das Tempelhofer Feld nach Berlin gezogen. Es war die Burensache, die erdrückt und erledigt ward. Um nun an das Bühne das Gewagte zu reihen, meldet der Haager Bericht weiter, daß dieser Meinungsaustausch im Einklange mit den persönlichen Wünschen des Königs Edward von England in die Wege geleitet worden sei. Im Einverständnis mit den Mächten, einschließ-

Englands, sei von Berlin die Anregung ausgegangen, den heldenmütigen Buren in baldiger Frist einen ehrenvollen Frieden und den englischen Heeren die ersehnte Ruhe zu bringen. — Wie eingeweiht und hochdiplomatisch das klingt! Und doch ist es eitel Wind. Um solch krauses Zeug zusammenzuleimen, braucht man nicht erst nach dem Haag zu reisen, das läßt sich auch in Berlin besorgen. Wenn die deutsche Regierung sich im gegenwärtigen Stadium der Entwicklung einmischen wollte, um den Engländern die „ersehnte Ruhe“ — darauf allein ist's ja hier abgesehen — zu verschaffen, so wäre das das Verkehrteste, was unsere Politik jemals unternommen hat. Geradezu lächerlich aber ist die Vorstellung, daß auch Rußland und Frankreich nichts sehnlicher wünschten, als England aus der südafrikanischen Falle herauszuhelfen.

* Der vom Gumbinner Kriegsgericht von der Anklage des Nordes und der Weuterei freigesprochene Sergeant Hidel ist, wie der Nationalztg. als zuverlässig verbürgt mitgeteilt wird, trotz seiner Freisprechung auf Betreiben der Gerichtsherren erster und zweiter Instanz nicht freigelassen, sondern in Untersuchungshaft behalten worden. Diese Verfügung steht, wie der Verteidiger des Hidel ausführte, im Widerspruch mit dem § 179 der Militärstrafgerichtsordnung, wonach die Untersuchungshaft aufzuheben ist, „wenn der Beschuldigte freigesprochen wird“. — Durch Einreichung eines Rechtsmittels, so heißt es im § 179 der Militärstrafprozess-Ordnung „darf die Freilassung des Angeklagten nicht verzögert werden.“ Auf Grund neuer Verdachtsgründe oder Beweismittel kann allerdings ein neuer Haftbefehl erlassen werden, aber derartige Momente sind in dem letzten Haftbefehl gegen Hidel nicht bezeichnet.

Schweiz.

* Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung einen Gesetzentwurf, wonach den Kantonen seitens des Bundes eine jährliche Subvention von etwas über zwei Millionen Franken zur Hebung der Volksschule gewährt werden soll.

Belgien.

* In Belgien wächst die dem Plane der Annexion des CongoStaates durch Belgien günstige Stimmung im Lande. Die einflußreiche Antwerpener Handelskammer hielt am Montag in aller Form eine namentliche Abstimmung ihrer Mitglieder über diesen Annektionsplan ab, welche mit 446 gegen nur 8 Stimmen die Forderung der sofortigen Uebernahme des CongoStaates durch Belgien ergab.

England.

* Frau Botha ist in London begreiflicher Weise der Gegenstand des höchsten Interesses, doch sieht weder sie, noch ihr Begleiter, Herr Fischer, sich bemüßigt, den Schleier ihrer Mission zu lüften. Immerhin ist das an die Öffentlichkeit gesickert, daß ihre Aufgabe nicht darin besteht, Frieden für die

Buren um jeden Preis zu erlangen, obwohl die englischen Zeitungen mit dieser Meldung immer noch hausieren. Da heißt es, sie werde erst zu Krüger gehen und ihn friedlich zu stimmen versuchen. Gelingen ihr das nicht, so würden die Botha-Leute auf eigene Faust Frieden schließen. Dem aber stellt man in der Umgebung der Frau Botha gegenüber, daß die Buren nicht im Entferntesten an Frieden dächten und bis auf den letzten Mann kämpfen werden, da sich die englische Regierung bei den letzten Friedensverhandlungen zwischen Treubruch und Ritchener eines Treubruches schuldig machte! In Middelburg waren gewisse Bedingungen zwischen Botha und Ritchener positiv arrangiert, welche den Buren annehmbar erschienen, der Frieden galt als abgeschlossen; da kam auf Chamberlain's Eingreifen eine neue, vollkommen anders und viel härter gefasste Mitteilung von Ritchener, welche die Buren zu dem Entschluß trieb, lieber bis zum Neuesten zu kämpfen, als sich dem Treubruch zu unterwerfen.

Vom Burenkrieg.

* Neue Friedensverhandlungen? Dem „Standard“ wird aus Durban gemeldet, es seien zur Zeit wichtige Verhandlungen zwischen den Führern der Buren und Lord Ritchener im Gange. Dem dortigen niederländischen Konsul sei von Ritchener die Möglichkeit gewährt worden, sich mit General Smuts und dem Privatsekretär Botha's, De Wet, zu besprechen. Auch sei ihnen der Telegraph zur Verfügung gestellt worden, um sie in den Stand zu setzen, offen mit dem Präsidenten Krüger in Verkehr zu treten. Die Führer der Buren seien jetzt in Standerton und warteten auf die Antwort Krüger's auf ihre Mitteilungen.

* Aus Pretoria wird telegraphiert: Die Buren sind in starker Anzahl unter Louis Botha bei Blaauwbank unterhalb Ermelos verschanzt. Sie sind auch bei Standerton stark vertreten. Delary marschiert zur Vereinigung mit Botha. In Piet Retief in Ost-Transvaal wurde großer Kriegsrat unter Schalk Burger gehalten und kräftige Fortsetzung des Krieges beschlossen. In Burenkreisen herrscht der lebhafteste Optimismus. De Wet hat mit 1000 Mann eine Position auf den Gatsrand-Hügeln südlich von der Krügersdorppotchefstroom-Eisenbahn besetzt. Ferner wurde Labuschague's Nek bei Dordrecht von Buren besetzt. Kruijinger eroberte mit Jamestown dreißigtausend Patronen und fünfundsiebzig Gewehre. — Man hat es jetzt offenbar mit einer allgemeinen kriegerischen und diplomatischen Kraftentfaltung des gesamten unabhängigen Burentums zu thun, einer Kraftentfaltung, die nach allen Leiden des kleineren Volksstammes unbedingteste Achtung erheischt. Offenbar hofft man in Burenkreisen dadurch die Engländer zur Nachgiebigkeit zu bestimmen, und

Worm. Zwei Tage waren vergangen, ehe der Stabes bekannt wurde. Und das ging, wie die Grz. Stg. berichtet, so zu: Das 7jährige Töchterchen des Tischlers Herrn Schimmel auf dem Reißberg hatte die Scheine gefunden und als schöne Bildchen in die Tasche gesteckt. Am Freitag begleitete die Kleine ihre Mutter zur Mangel, kamie dort beim Spielen ihre Tasche aus, und unter allerhand Karitäten und kleinen Steinchen kamen die beiden „Blauen“ zum Vorschein, die dort während der beiden Tage natürlich niemand hätte vermuten können. In großer Eile machte man sich nurmehr auf den Weg, um dem armen Verlierer die frohe Botschaft zu verkünden.

Allerlei.

† In diesen Tagen wird in Halle die diesjährige Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft abgehalten. Da erinnert der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau die Besucher dieser Ausstellung, die sich für den Obstbau interessieren, daran, daß nur 2½ Stunden vom Bahnhof Halle in Diemitz der großartige Mutter- und Musterobstgarten liegt, den die Provinz Sachsen zur Hebung ihres Obstbaues im Jahre 1890 angelegt hat und der jedem Besucher geöffnet ist. Zugleich bringt der praktische Ratgeber eine eingehende reich illustrierte Beschreibung der Diemitzer Anlage, die einmal den Besuchern als Führer dienen, dann aber auch im allgemeinem einen Begriff geben soll von dieser besten Musterobstanlage, die wir in Deutschland haben. Die Anlage steht seit ihrer Entstehung unter der Leitung des Garteninspektors Müller, als Müller-Diemitz vielen Obstfreunden bekannt. Sie umfaßt 30 preussische Morgen, die in 19 Felder geteilt, alle Arten des Obstbaues vom feinsten Spalier bis zum feldmäßig gebauten Hochstamm umfassen. — Auch werden alle Sorten Obst gebaut. Die Ergebnisse, die Herr Müller-Diemitz gehabt hat, sind staunenswert: mit offenem Auge bezieht er die Provinz und wo immer er Erfolge mit einer Obstart oder Obstsorte sieht, prüft er sorgfältig ihren Nutzen für die Allgemeinheit. Wir sehen da z. B. nach an Ort und Stelle aufgenommenen Photographien, Spalier- und fruchtbehängene Zweige vom Weihen Winter-Calvill, wie sie reicher Paris oder Meran nicht hervorbringen können. Allen Besuchern der Hallenser Ausstellung sei der Besuch der Diemitzer Anlage warm empfohlen — zum Vorstudium empfiehlt es sich, die Nummer des praktischen Ratgebers kommen zu lassen, die gern vom Geschäftsamt in Frankfurt a. Oder kostenlos verschickt wird.

† Ein Privattelegramm aus Köln meldet: Der Bahnwärter Wolter wurde auf seinem Posten zwischen Erkelenz und Baal vom Schnellzug 34 überfahren und total zerstückelt. Er wurde später als Leiche aufgefunden. Die Ehefrau war Zeugin des entsetzlichen Vorganges.

† In der schon gemeldeten Sternberg-Affäre in Dorne haben weitere Vernehmungen stattgefunden; ein Lehrer, der darin verwickelt ist, ist inzwischen geflohen, ein Reisender machte bei seiner Vernehmung einen Fluchtversuch.

† Die preussischen Gymnasiallehrer haben bekanntlich eine Eingabe gemacht, in der sie bitten, daß den Kandidaten des höheren Schulamts der Titel „Gymnasialreferendar“ resp. „Gymnasial-assessor“ verliehen werde.

„Gymnasialassessor!“ „Gymnasialreferendar!“
Scheint mir das Höchste noch nicht, fürwahr!
Klingt nicht noch schneidiger, wie?
„Leutnant der Philologie“?

† Einem Kopenhagener Geschäftsmann wurden aus einem Eisenkranz 30 000 Mk. Kronen gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur. Die Polizei nimmt an, die Verbrecher seien mit der Beute nach Berlin geflüchtet.

† Der Roman der Schönen von Kopenhagen. Vor einigen Jahren lebte in einem Vororte der dänischen Hauptstadt ein junges, hübsches Mädchen in sehr bescheidenen Verhältnissen. Ihr Vater hatte ein kleines Wirtshaus und eine zahlreiche Familie, und jedes Mitglied mußte für das tägliche Brot hart mitarbeiten. Das junge Mädchen fand sich anscheinend selbst zu schön für diese Art von Leben, und in der That fiel es ihr auch nicht schwer, sich davon loszumachen. Sie reichte einem wohlhabenden Geschäftsmann ihre Hand. Die Ehe war jedoch keineswegs glücklich und schon nach zwei Jahren wurde sie gelöst. Frau Buchard, wie sie jetzt hieß, versuchte nunmehr ihr Glück in Südafrika, wo sie allerdings nur vorläufig eine Stellung als Buffetedame erhielt. Es dauerte aber nicht lange, bis sich ein zweiter Mann, diesmal ein sehr reicher holländischer Bankier, sterblich in die schöne Frau verliebte und sie zur Frau nahm. Alles ging gut, das Ehepaar reiste nach London, wo der Bankier ein prächtiges Hotel besaß und man lebte in Saus und Braus. Witten in dieser Herrlichkeit wurde der Bankier plötzlich eines Tages vom Tode ereilt. Er hinterließ ein ungeheures Vermögen, von dem seine junge Witwe mehrere

Millionen erbt. Reich an irdischen Gütern ist vor kurzer Zeit die Schöne nach ihrem Geburtsorte Kopenhagen zurückgekehrt, wo sie sich in der Umgegend ein prächtiges Gut kaufte und sich fürstlich einrichtete. Von ihrer noch immer strahlenden Schönheit bezaubert, bot nunmehr ein wirklicher Graf, Graf Sponeck, der liebreizenden Gutscherrin Herz und Hand an, und in wenigen Tagen wird der früheren Wirtstochter anmutiges Haupt die neunzackige Grafenkrone schmücken.

† Was in Russland spurlos verschwinden kann. Auf der Transbaikalbahn sind, wie russische Blätter melden, sechs Güterwagen mit Eisenbahnschienen, die in den Monaten September, Oktober und November 1900 von Nyssowaja und Sretensk an die chinesische Grenze befördert werden sollten, spurlos verschwunden. Die Nachforschungen haben bisher keinen Aufschluß über den Verbleib der Wagen gegeben. Wahrscheinlich hat sie irgend ein Beamter samt den Eisenbahnschienen in die Tasche gesteckt.

† Die Tragödie eines römischen Polizeikommissars. Der Polizeikommissar Edoardo Ferrari hatte durch Zufall seine Amme und deren Tochter — seine Milchschwester wiedergefunden. Wer da weiß, welches innige Verhältnis zwischen Amme und Pflegekind nach italienischer Sitte auf viele, viele Jahre hinaus zu bestehen pflegt, der wird sich auch nicht wundern, daß Ferrari seine Pflegemutter täglich besuchte, und daß er endlich eine tiefe Zuneigung zu der schönen Assunta, der Tochter der Amme, faßte und sie zu heiraten beschloß. Aber der plötzliche Tod Assuntas zerstörte alle Hoffnungen Ferraris. Er wurde schwermütig und schoß sich endlich eine Kugel in den Kopf. Er starb in den Armen seiner Kameraden mit den Worten: „Sie ist tot, ist tot!“ Da Ferrari zu den bekanntesten und begabtesten Polizeioffizieren Roms gehörte, so erregt sein trauriger Tod begriffliches Aufsehen.

† Französische Blätter hatten unlängst leichtsinniger Weise behauptet, daß die Musikhalle des Eifelturmes die höchste der Welt wäre. Dagegen protestiert jetzt ein Amerikaner und erklärt entsetzt: Chicago hält den Rekord mit einem Eingeltangel auf dem Dach eines 28 stöckigen Hauses, das eine Höhe von mehr als 120 m hat. In dieser Höhe, die jede Vertraulichkeit entfernt, dürfte es selbst einer Sänglerin niederen Ranges nicht schwer fallen, für einen Stern ersten Ranges zu gelten!

Buntes Feuilleton.

Die Kapelle des Sultans von Marokko. Anlässlich der Wirren zwischen den Franzosen und dem Sultan von Marokko, welche beinahe zum Kriege zwischen den beiden Staaten geführt hätten, war die Aufmerksamkeit der Welt wieder einmal nach dem kleinen Marokko gelenkt. Da dürfte es vielleicht auch interessieren, etwas über die seltsame Militärmusikkapelle des Sultans zu erfahren. Sie besteht aus 80 Mann, aber alle 80 Musiker führen nur ein Instrument, nämlich die Clarinette, und alle 80 Clarinetten sind auf einen Ton gestimmt. Man kann sich danach lebhaft vorstellen, wie eine solche Musik auf das Ohr eines Europäers wirken muß und das um so mehr, wenn man erfährt, daß diese eigenartige Kapelle nur Stücke von Mascagne, Saint-Saëns, Gounod, und — Wagner, den Lieblingskomponisten des Sultans, zu Gehör bringt.

Gerichts-Zeitung

Leipzig. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Buchdruckerbesizers Robert Grafmann-Stettin gegen das Urteil der Nürnberger Strafkammer vom 23. März, durch welches die Unbrauchbarmachung der von ihm verfaßten, Aufsehen erregenden Druckschrift „Auszüge aus der Moraltheologie des heiligen Viguori“ ausgesprochen worden war.

Der leidige Brotneid verleidet die Geschäftsleute öfter zu unvorsichtigen Manipulationen, die sie dann zu bereuen haben. Als Warnung möge ein Urteil dienen, das dieser Tage das Schöffengericht zu Weipensels über einen dortigen Kaufmann verhängte, welcher einem früheren Angestellten einer Konkurrenzfirma gegenüber Aufseherungen gethan hatte, durch die der Kredit des Kaufmanns ganz erheblich geschädigt wurde. Da diese Aufseherungen bald Stadtgespräch wurden, erkannte der Gerichtshof gegen den Urheber des Klatsches wegen Beleidigung auf eine Geldstrafe von 200 Mk. oder 20 Tage Haft. Außerdem muß er eine Buße von 300 Mk. zahlen.

Marburg. Vor dem Schwurgericht begann die Verhandlung gegen den 40jährigen Winger Franz Bratuscha, der seine 12jährige Tochter Johanna erwürgt, zerstückt, gebraten, und dann von dem Leichnam gegessen hatte. Sein Weib ist mitangeklagt.

Arbeiterbewegung.

Budapest. Die Lage in Reschija, wo über 4000 Arbeiter der österreichisch-ungarischen Staats-

bahn in den Ausstand getreten sind, ist kritisch geworden. Die Frauen und Kinder der Ausständigen zogen vor das Amtsgebäude, bewarfen daselbst mit Steinen und schrien: „Unsere Kinder hungern!“ Gendarmen drängten die Menge zurück und sperren die Straßen ab. Mittags trafen zwei Kompanien Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung ein.

Sport.

Kerlan hat in seinem Billard-Match mit Adorjan diesen bei 2000 Points um ca. 300 Points hinter sich gelassen. Das Match geht bis 6000 Points.

Telegramme.

Leichenfund.

Rossen, 12. Juni. Gestern früh wurden hier von einem in der Klostermühle beschäftigten Arbeiter zwei Leichen, die sich umschlungen hatten und die mit einem Bindfaden fest zusammengebunden waren, aus dem Wehrteich der Mulde gelandet. Die beiden Selbstmörder sind der 20 Jahre alte Marktbesitzer Oswald Schulze und die Arbeiterin Selma Dina Müller, beide aus Leipzig. Schulze hatte einem Freunde geschrieben, daß er sich mit der Müller das Leben nehmen wolle. Die Leichen mußten bereits einige Tage im Wasser gelegen haben, denn Schulze's Hut wurde am Freitag gefunden. Die Leipziger Polizei wurde hieron telegraphisch benachrichtigt.

Vom Burenkrieg.

London, 12. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Pietermaritzburg: Gerüchtweise verlautet, daß die Buren sich bereits vor dem 15. Juni unterwerfen würden. — Die Reise der Frau Botha giebt Anlaß zu lebhaften Kommentaren in den Blättern, aber trotz allen umlaufenden Gerüchten wird über den Zweck ihrer Reise nichts bekannt. — Aus Kapstadt wird gemeldet: General Kundle ist in Harrysmith eingetroffen, nachdem er mit seiner Kolonne einen langen Ritt durch den Freistaat ausgeführt hat. Ueberall zerstörten die Truppen die Proviantvorräte der Buren.

Denkmünze für die Chinakrieger. — Teilnahme des Zaren an den Wäudern bei Danzig. — Internationale Burenliga.

Berlin, 12. Juni. Die Denkmünze der Chinakrieger wird, wie der „L.-A.“ von gut unterrichteter Seite erfährt, nach eigenhändigem Entwurf des Kaisers von Professor Walter Schott modelliert. Ihre Prägung soll, soweit bis jetzt feststeht, der königlichen Münze übertragen werden. — Dem „L.-A.“ zufolge verlautet gerüchtweise, daß zu dem Anfang September d. J. bei Danzig stattfindenden Wäudern die Ankunft des Zaren erwartet wird, der sich darauf zu 4wöchentlichem Aufenthalt nach Jagdschloß Volksgarten bei Darmstadt begeben wird. — Einen imposanten Verlauf nahm gestern Abend die Versammlung, die das hiesige Bureau der internationalen Burenliga einberufen hatte. Demet übte an England und seinen leitenden Männern die herbe Kritik. England habe die Kultur geschändet. Der Redner wurde oft durch Zurufe unterbrochen. An das internationale Komitee der Burenliga in Paris und an das englische Parlament wurden Depeschen abgehandelt.

Graf Waldersee's Heimkehr.

Berlin, 12. Juni. Der „L.-A.“ meldet aus Hannover: Graf Waldersee wird mit dem gesamten Oberkommando von Schanghai aus direkt nach Deutschland zurückkehren und bereits in den ersten Tagen des Augusts in Hamburg landen. Graf Waldersee fährt nicht nach Bad Homburg v. d. H., sondern direkt nach Hannover. Für die Seereise wird die direkte Route gewählt und nirgends Aufenthalt genommen. Die Gräfin Waldersee wird im Juli in der Schweiz Aufenthalt nehmen und später ihren Gemahl in Hamburg empfangen. Der Gesundheitszustand des Grafen ist gut.

Die Kaiserreise nach Böhmen.

Wien, 12. Juni. Die gesamte Presse bespricht die heute erfolgende Reise des Kaisers nach Böhmen und spricht die Hoffnung aus, daß diese Friedensreise definitiv den Friedensschluß zwischen Deutschen und Tschechen bilden möge. In dem Telegramm des österreichischen Kaisers an den Grafen Waldersee erblickten die Blätter eine neue bedeutende Kundgebung für das innige Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Kirchliche Nachrichten

für Vichtenstein.
Am Freitag, den 14. Juni, vorm. 9 Uhr **Wochenkommunion** v. Oberpfarrer Seidel.
Am 2. Sonntag n. Trinit. vorm. 9 Uhr **Gottesdienst** mit Predigt von Oberpfarrer Seidel. (Zeit: S. 14, 16-24. Nachm. 8 Uhr **Gottesdienst**, in welchem Herr Pastor Büdler aus Rönislaus in Gallingen über die Notlagen, die Fortschritte und das aufblühende evangelische Leben in den galizischen Diasporagemeinden berichten wird. Abend 8 Uhr **Versammlung** im Ratslerkassale, wobei Herr Pastor Büdler verschiedene Mitteilungen über die Kämpfe und Siege des Evangeliums im östlichen Oesterreich geben wird.

Voransichtliche Witterung.

Bewölkt und auch zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes Wetter.

Das **Parkrestaurant Wolkenburg** Seel und Spannung

ist eines der herrlichsten Ausflugsorte
im herrlichen Muldenthal.
Für Gesellschaften, Familien und Schulen
so recht geeignet.

Sommerfrische

Sächsische Bodenkreditanstalt zu Dresden.

Die am 1. Juli 1901 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenspfandbriefe Serie II, III und IV werden bereits **vom 15. Juni dieses Jahres** ab an unserer Kasse in Dresden und den sonstigen bekannten Pfandbriefverkaufsstellen eingelöst.

Dresden, im Juni 1901.

Sächsische Bodenkreditanstalt.

Geschäfts-Gröfning.

Sonntag früh, den 16. Juni e.,
treffe ich mit einem Transport




prima fetten Schweinen
und **prima Lämmer**

in Hohenstein-Ernstthal
im Gasthof zum braunen Ross

zum Verkauf ein.

Alle Interessenten bitte ich, mich bei Bedarf mit ihrem Besuch zu erfreuen und gütigst unterstützen zu wollen.

Hohenstein-Ernstthal, im Juni 1901.

Hochachtungsvoll **Karl Jäh,**
Fettviehhändler.

Laut Reichsgerichts-Entscheid vom 8. April 1895 in ganz Deutschland gesetzlich erlaubte Serienlose.

Nächste Ziehung am 15. Juni 1901.

Jährlich 14 Ziehungen wovon 2 Zieh. gratis. — Abwechsl. Haupttreffer app in Mark: 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10000, 9000, 8500 etc. etc. staatlich garantierte Bargewinne. — Jedes Los ein Treffer bieten die aus 100 Mitgliedern bestehenden Serienlosengesellschaften.

Ca. **40000 Lose** und **40000 Treffer** im Jahre!

Monatl. Beitrag 4 Mk. — pro Anteil und Ziehung.

Anmeldungen hierzu nimmt entgegen:
Alfred Schreiber in München, II. Nr. 196.

Reparaturen
an
Fahrrädern u.
Nähmaschinen

billigt bei **J. Werner,**
Lichtenstein, a. d. Brücke.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rofigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Radebeuler Milchemilch-Soife

v. **Vergmann & Co.,** Radebeul. Dresden. Schutzmarke: **Stechensperd**, à St. 50 Pf. bei: **H. Thuy u. Louis Doyer** in Lichtenstein; **Pippig & Schmalz** in Hohndorf.

Häcksel

hält stets vorrätig **H. Niehu.**

Wasche mit

Luhns

Wasch-Extract

Das täglich erscheinende
„Berliner Blatt“

kostet vierteljährlich nur 1 Mk., ist in deutsch-patriotischem Sinne geschrieben, bringt außer Politik alle Neuigkeiten des Reiches und der Hauptstadt, auch spannende Erzählungen. Bestellungen nimmt jede Postanstalt und jeder Landbriefträger an. Soll der Briefträger das „Berliner Blatt“ ins Haus bringen, so sind 42 Pfg. extra zu bezahlen. Probenummern unentgeltlich.

Berlin SW. 46, Dessauerstraße 7.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das **Meisterschafts-System**

zur
praktischen und naturgemäßen Erlernung
der

deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von
Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, komplet in je 15 Lektionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, komplet in je 20 Lektionen à 1 Mk.
Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.
Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Portugiesisch — Böhmisch, komplet in je 10 Lektionen à 1 Mk.
Probefrische aller 12 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig. **Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung.**

Farben
Lade
Pinjel
Beißbürsten
Zirnik
Terpentinöl
Leim

2c. 2c.
empfiehlt

Drogerie und Kräutergewölbe
zum roten Kreuz.

Zu wenig Tagen Ziehung!

I. Strassburger Geldlotterie

des Männervereins v. Roten Kreuz
Lose à 1 Mk. | Porto u. Liste
11 „ | 10 Mk. / 25 Pf. extra.
Ziehung garant. 22.—24. Juni 1901.

2919 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug
v. Mk. 45000
1 Gew. Mk. 15000

1 Gew. v. Mk. 6000 — Mk. 6000
3 Gew. v. Mk. 1000 — Mk. 3000
4 Gew. v. Mk. 500 — Mk. 2000
20 Gew. v. Mk. 100 — Mk. 2000
40 Gew. v. Mk. 50 — Mk. 2000
150 Gew. v. Mk. 20 — Mk. 3000
300 Gew. v. Mk. 10 — Mk. 3000
900 Gew. v. Mk. 5 — Mk. 4500
1500 Gew. v. Mk. 3 — Mk. 4500

empfiehlt **J. Stürmer,**
Generaldebit Straßburg i. E.
Wiederverkäufer gesucht.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG



J.H. Merckel's
Schwarzer Johannisbrot-Schnaps
Krautwurst, Katertrank

in Lichtenstein allein in der
Drogerie und Kräutergewölbe
zum roten Kreuz.

Bezirkslehrerverein.

Wegen Behinderung vieler Mitglieder findet die nächste Versammlung **nicht am 15., sondern erst am 22. Juni** statt.

Gastwirts-Verein.

Heute **Donnerstag** nachmittag 1/2 4 Uhr:
Monatsversammlung
im **Hotel zur goldenen Sonne.**
Der Vorstand.

Restaurant Bergschlößchen.

Heute **Donnerstag**
Schweinschlechten,
9 Uhr **Wellfleisch,** abends **Schweins-
knochen** mit Klößen.
Ergebenst ladet ein **H. Zeltmann.**

II. Apfelspalten,
à Pfd. 28 Pfg.
empfiehlt **Ed. Wehner.**

Monogramme u. Medaillonstempel.

Signierstempel u. Schablonen für Rollen u. Risten.



Stempelkissen
belle Motif

Krausohr- & Metall-Stempel
für Buchbinder & Andruker
in jeder Form & Größe
für alle Zwecke
in vorzüglicher Ausführung
zu sehr soliden Preisen.

Feinsten
**Gebirgs-
Himbeersaft**

gar. rein

Drogerie zum roten Kreuz.

Auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Straßburger Geldlotterie für die Zwecke des Männervereins vom Roten Kreuz von **J. Stürmer, General-Agent,** Straßburg i. E., Langestr. 107, machen wir hierdurch aufmerksam.

Verantwortlich: für den redaktionellen Teil **Otto Koch;** für die Anzeigen **Emil Koch.** Druck und Verlag von **Gebrüder Koch** in Lichtenstein.

D

Geschäft.

Nr. 1

Das Gt
Zurückziehung
China und
Grafen Wa
weniger kriti
kann man se
einer thatfä
Krisis sprech
Lösung der F
eigentlich die
entschädigung
bewerkstellig
und die Mög
lichen Differ
darf nicht al
dem ist die
vor eine ung
europäischen
aus, daß der
Kriegsbrande
haß der Pop
des Groß d
heller Flamm
die Mächte i
des ostasiat
von vorn an
Während
noch immer
sonst nicht a
am internati
bieten sich be
päischen Wett
ein etwas e
donische Frag
in den Hinter
Frist durch d
hochkritische
Mazedonier
jedoch notgeb
in Aufzucht b
mazedonischen
J. B. der b
dann der di
etwaige Kriege
halbinsel auf
noch sehr abg
lich auch wied
det, die in ih
schätzt werden
Griechen und
erkennen gege
Bereinigung d
zustimmen für
daß es die fre
lehnten, den
Georg selber
derung Kreta
so ist doch no
ein etwaiger
Kreter zur
haben würde.
Was das
politische Tag
marokkanische
hierüber so ver
feine weitere
Indessen dürf
englischer Que
marokkanischen
dann doch als
bar waltet zur
vor, eine über
Frage herbeiz
wenigsten ein
es doch noch i
durch den süd
genommen, wel
verdrückliche